

## **Weckherlin, Georg Rodolf: Zu ehren Herren Christian, Fürsten zu Anhalt (1618)**

1 Dieweil ich sah, daß lehr und kunst,  
2 die uns die Musen selbs verkaufen  
3 um fleiß, bei allen so umsunst,  
4 daß man damit möcht betlen laufen:  
5 Und daß sie, wie mir ihre lehr  
6 bei fremden freindschaft, lieb und ehr  
7 erworben, hie mich machten hassen:  
8 beschloß ich in der Teutschen sprach  
9 (der unerfahrenen meinung nach  
10 zu grob) zu schreiben abzulassen.

11 Doch wär es mir nicht eine schand,  
12 wan ich auf dieser meinung bleiben  
13 und nicht solt mit getreuer hand  
14 von euch ein lobgesang beschreiben?  
15 Von euch, prinz, dessen würdigkeit  
16 vil mehr dan die undankbarkeit  
17 der argen welt, mein herz entzündet:  
18 bei dessen tiefen erkanthus  
19 kunst und lehr keine hindernus  
20 und keinen schutz die grobheit findet.

21 Dan ihr, prinz, seid des Teutschlands wohn  
22 und der gelehrten wolgefallen,  
23 von welchem, als der kunst patron,  
24 soll billich meine stim erschallen.  
25 Euch, euch hat seinem volk zu nutz  
26 und seinem bösen feind zu trutz  
27 als einen wächtern got gegeben,  
28 daß es nach euerm weisen rat,  
29 daß es durch eurer weisheit that  
30 kan ruhig, still und frölich leben.

31 Ajax kont durch sein starke hand

32 so vil als sunst ein held verrichten,  
33 zu schlecht war aber sein verstand  
34 durch rat ein harte sach zu schlichten:  
35 Also seid ihr bei weitem nicht,  
36 weil euer spähendes gericht  
37 (darab sich alle frommen freuen)  
38 kan wie Ulysses eure freind  
39 durch rat erhalten, und die feind  
40 wie Ajax mit der that zustreuen.

41 Ich kont sehr leichtlich mein gesang  
42 mit löblichen exempeln zieren,  
43 und eure faust mit klarem klang  
44 wie euers verstands kraft ausführen:  
45 Wan ihr nicht woltet selbs vilmehr  
46 stets euers namens werte ehr  
47 verdienen, dan erheben hören:  
48 und wan nur eines menschen prob  
49 mit seinem mund kont euer lob  
50 gleich wie mit seinem geist vermehren.

51 Es weist und weiset ganz Frankreich  
52 (kriegshalb und fridenshalb gepriesen)  
53 wie dapfer und wie weis ihr euch  
54 in euerm früling gleich erweisen:  
55 Der groß und gleichlos von Bourbon  
56 der seines namens, bluts und kron  
57 wie auch ends halben nachgegangen  
58 dem von Valois, der hat mit lust,  
59 und lieb von eurer faust und brust  
60 oft dienst und nutzen gern empfangen.

61 Und euer wüirklicher verstand  
62 vil fürstlicher werk hat vollendet,  
63 insonderheit von dem Teutschland

64 gefahren und leid abgewendet:  
65 Und eure gründende weisheit  
66 in zwietracht, span und ungleichheit  
67 ist billich wert und hoch gehalten;  
68 mit zierlichkeit und sattem grund  
69 kan euer honigreicher mund  
70 mehr dan des Griechen mund verwalten.

71 Jedoch daß niemand nu vermein,  
72 ich woll in einem lied euch singen,  
73 und euern namen, dessen schein  
74 klar wie die sonn, hie ganz fürbringen;  
75 So brich ich jetzt demütig ab  
76 und bit, ihr wollet dise gab  
77 aufnehmen und zumal erwegen,  
78 ich folg der besten maler weis,  
79 die für die sonn mit kunst und fleiß  
80 allein ein aug zu malen pflegen.

(Textopus: Zu ehren Herren Christian, Fürsten zu Anhalt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)